

3.2 Fachbereich Landschaft und Erholung

3.2.1 Arbeitsprogramm und einzelne Arbeitsschritte

Aufgabe des Fachbeitrags Landschaft und Erholung ist es, zu einer raum- und landschaftsverträglichen Inwertsetzung der vom Flughafen ausgehenden Entwicklungsimpulse beizutragen. Der Fachbeitrag hat daher folgende Untersuchungsschwerpunkte:

- Analyse der Entwicklungspotenziale von Natur und Landschaft unter den Aspekten Schutz von Arten und Lebensräumen sowie der Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts
- Analyse der Verträglichkeit der Raumentwicklung mit den natürlichen Schutzgütern
- Analyse der Entwicklungspotenziale für die landschaftsbezogene Erholung als wichtigen Standortfaktor

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die einzelnen Arbeitsschritte, die ausgewerteten Datenquellen, die inhaltlichen Aussagen, die Relevanz sowie die Darstellungsart der Ergebnisse.

Tabelle 3-2: Fachbereich Landschaft und Erholung – Einzelne Arbeitsschritte

Arbeitsschritte	Datenquellen	Inhaltliche Aussage	Relevanz	Ergebnisdarstellung
Raumstrukturelle Vorgaben	LEP 2003 Regionalpläne Regensburg (11), Donau-Wald (12), Landshut (13) und Südostoberbayern (18) LEK Landshut	Ziele von Natur und Landschaft sowie der Erholung Landschaftliche Vorbehaltsgebiete Wasserwirtschaftliche Vorranggebiete	Verträglichkeit der Raumentwicklung gemäß Regionalplanung im europä- bis landesweiten Bezug	Text; Schematische Karte M 1 : 500.000
Analyse des Entwicklungspotenzials von Natur und Landschaft hinsichtlich der Funktionen Lebensräume, Biotopver- bund, Gewässerentwicklung, Land- schaftserlebnis, spezielle Aspekte der Landnutzung (biotische und abiotische Ressourcen)	BayStMUGV (NSG, LSG, NP) BayStMUGV, FIS-Natur (NATURA 2000 Gebiete) Bayer. Wasserwirtschaftsverwaltung ATKIS 500 Fragebögen der Landkreise und kreisfreien Städte	Schutzgebietskulisse: Großflächige Schutzgebiete nach BayNatSchG NATURA 2000 Gebiete Wasserschutzgebiete (festgesetzt, geplant) auf Ebene der Planungsre- gionen Überschwemmungsgebiete (festge- setzt, geplant) auf Ebene der Pla- nungsregionen Wälder	Empfindlichkeit gegenüber konkur- rierender Nutzungen (insbesondere Siedlungsentwicklung)	Text; Thematische Karten M 1 : 500.000: Bestand Schutzgebietskulisse, Bewertung Handlungsspielräume aus Sicht der Landschaft
Landschaftspotenziale für die Erho- lungsnutzung	Naturräumliche Gliederung BayStMUGV, FIS-Natur (NATURA 2000 Gebiete) Internet (Tourismusverbände Ober- bayern u. Ostbayern) Fragebögen der Landkreise und kreisfreien Städte	Landschaftspotenzial für Erholungs- nutzung Natürliche und soziokulturelle Be- sonderheiten	Die Analysen geben Hinweise, welche Räume ein spezifisches Erholungspotenzial besitzen	Text; Thematische Karten M 1 : 500.000: Bestand Naturnähe, Vielfalt, Eigen- art der Landschaft, regionale und überregionale Erholungsleitstruktu- ren sowie natürliche und soziokultu- relle Attraktionen Bewertung: Potenziale für land- schaftsbezogene Erholung
Zusammenfassende Darstellung und Bewertung der Potenziale für Natur und Landschaft sowie der daraus resultieren- den Potenziale für landschaftsbezogene Erholung	Fachliche Bewertung der o. g. Ana- lyseergebnisse	Zusammenfassende Interpretation der Landschaftspotenziale und Konfliktbereiche in Form einer Stär- ken-Schwächen-Darstellung auf Gesamtraumbene	Vorgabe für raumverträgliche Ent- wicklung anderer Fachbereiche	Text, Karte M 1 : 500.000

3.2.2 Analyseergebnisse

3.2.2.1 Raumstrukturelle Vorgaben

Landesentwicklungsprogramm (LEP 2003)

Das LEP bildet den Rahmen für die Regionalplanung in den 18 Regionen Bayerns. In den Regionalplänen werden die formulierten Ziele, auf den jeweiligen Teilraum bezogen, konkretisiert.

Hinsichtlich der Aussagen zu den Bereichen Landschaft und Erholung führt das LEP "die Erhaltung und weitere Entwicklung der biologischen Vielfalt von Natur und Landschaft" als einen der Vorsorgeswerpunkte im Sinne einer nachhaltigen Raumentwicklung auf. Für diesen Fachbeitrag relevante Ziele sind demnach:

- Erhaltung von Lebensräumen für gefährdete Pflanzen und Tiere in ausreichender Größe (B I 1.3.1 / 3)
- Etablierung eines vernetzten Biotopverbundsystems bei Unterstützung der Kohärenz der Natura 2000-Gebiete, welches Gebiete von örtlicher, regionaler, nationaler und europaweiter Bedeutung enthält (B I 1.3.2)
- Erhaltung von historischen Kulturlandschaften und -landschaftsteilen von besonders charakteristischer Eigenart. Dies gilt auch für Freiräume um geschützte oder schützenswerte Kultur-, Bau- und Bodendenkmäler, sofern dies für die Erhaltung der Eigenart oder Schönheit des Denkmals erforderlich ist. (B I 2.1.2)
- Erhaltung naturnaher Gewässer einschließlich ihrer Auen in ihrer Biotopverbundfunktion und Weiterentwicklung zu naturnahen Landschaftsräumen. Erhaltung von Fließgewässern, die für Naturräume repräsentativ und in großen Bereichen noch naturnah sind sowie Weiterentwicklung zu naturnahen Fließgewässersystemen über diese Bereiche hinaus. (B I 2.2.5.1)
- Erhaltung der Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts sowie der Schönheit und Vielfalt der Landschaft als Grundlage des bayerischen Tourismus. Berücksichtigung ihrer Erhaltung besonders bei raumbedeutsamen Maßnahmen in Tourismusgebieten, die auf den Naturhaushalt und die Landschaft einwirken (B II 1.3).

Wie in Abbildung 3-3 dargestellt, werden folgende Kategorien unterschieden:

"Gebiete mit erheblichem Urlaubstourismus" (grün gefärbt):

17 Mittlerer Bayerischer Wald

26 Altmühltal

"Gebiete mit in Ansatzpunkten vorhandenem und entwicklungsfähigen Urlaubstourismus" (gelb gefärbt):

33 Wasserburg a. Inn mit Umgebung

34 Inn-Salzach-Gebiet

35 Rottal

36 Laaber-Vilstal

37 Niederbayerisches Hügelland südlich der Donau mit Abens- u. Naabtal

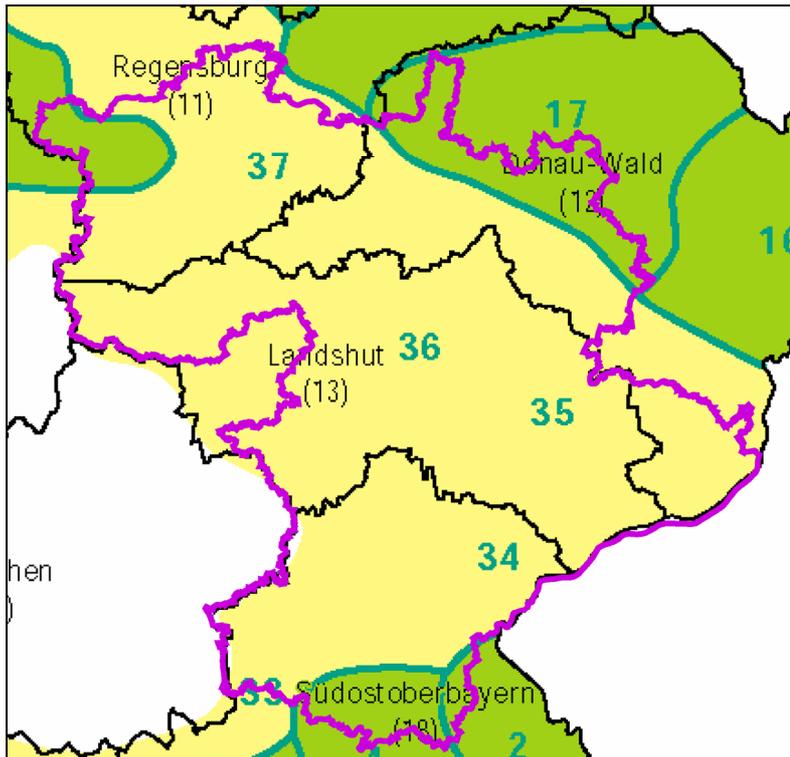


Abbildung 3-3: Tourismusgebiete im Untersuchungsgebiet
(Quelle: LEP 2003)

Regionalpläne

Für das Untersuchungsgebiet sind die Regionalpläne der Regionen Regensburg (11), Donau-Wald (12), Landshut (13) und Südostoberbayern (18) relevant.

Die relevanten Kernaussagen aus den Bereichen Natur und Landschaft sowie Freizeit und Erholung werden im folgenden kurz zusammengefasst:

- Die dauerhafte Sicherung einer gesunden Umwelt, eines funktionsfähigen Naturhaushalts sowie der Tier- und Pflanzenwelt wird hervorgehoben. Die Charakteristik der Landschaft, insbesondere der vorhandenen kulturhistorischen Landschaftsteile und Denkmäler, soll erhalten bleiben.
- Die Nutzungsansprüche an die natürlichen Lebensgrundlagen sollen auf eine nachhaltige Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts abgestimmt und ggf. durch die Bereitstellung von ökologischen Ausgleichsflächen kompensiert werden.
- Die Erholungsfunktion (Vielfalt, Natürlichkeit und Eigenart der Landschaft) wichtiger Landschaftsteile wie Wälder, Seen und Flüsse sollen unter Berücksichtigung ökologischer Belange gesichert, verbessert und ggf. wiederhergestellt werden. Einschränkungen sollen in ökologisch wenig belastbaren Bereichen gemacht werden, um Tourismus und Erholung so umweltverträglich wie möglich zu gestalten.
- Besonders in den Verdichtungsräumen und Mittelzentren soll die wohnungsnahe Erholung durch innerörtliche Grünstrukturen und Verbindungen zur freien Landschaft gesichert und verbessert werden.

- Landschaftsbezogene, naturverträgliche Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten wie Radfahren, Wandern, Reiten, Baden oder Skilanglauf sollen unter Berücksichtigung der ökologischen Belastbarkeit von Natur und Landschaft gefördert werden.

Zum Erreichen dieser Ziele werden in den Regionalplänen Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft, für den Grundwasserschutz sowie für die Hochwasservorsorge ausgewiesen:

- **Landschaftliche Vorbehaltsgebiete:** Gebiete, in denen den Belangen von Natur und Landschaft besonders Gewicht zukommt und die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts und des Landschaftsbilds nachhaltig gesichert werden soll. Größere Eingriffe in das Landschaftsgefüge sollen vermieden werden, wenn sich die ökologische Bilanz dadurch nachhaltig verschlechtert. Landschaftliche Vorbehaltsgebiete sind keine Schutzgebiete im Sinne des Naturschutzrechts und haben auch keine vergleichbare Funktion. Es ist jedoch anzustreben, dass landschaftliche Vorbehaltsgebiete oder Teile davon, wenn sie den Voraussetzungen entsprechen, durch die zuständigen Naturschutzbehörden nach dem Bayerischen Naturschutzgesetz gesichert werden.
- **Wasserwirtschaftliche Vorranggebiete:** In den Wasserwirtschaftlichen Vorranggebieten soll dem Schutz des Grundwassers sowie der Hochwasservorsorge Vorrang vor anderen raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen eingeräumt werden. Nutzungen, die mit diesen Zielen nicht vereinbar sind, sind ausgeschlossen. Die Abgrenzung erfolgt nach den Analysen des Landesamtes für Wasserwirtschaft.

Mit Inkrafttreten des neuen Bayerischen Landesplanungsgesetzes vom 27.12.2004 (BayLplG, Art. 18) werden zukünftig solche Gebiete, die schon einen Schutzstatus besitzen (z. B. FFH-Gebiete) im Regionalplan nicht mehr als Vorbehalts- oder Vorranggebiete ausgewiesen. In der Karte 3.2-1 werden deshalb nur die Landschaftlichen Vorbehalts- und Wasserwirtschaftlichen Vorranggebiete außerhalb der bestehenden Schutzgebiete dargestellt.

Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) – Region Landshut

Für die Planungsregion Landshut (13) liegt ein Landschaftsentwicklungskonzept als Fachkonzept des Naturschutzes und der Landespflege mit einem Leitbild für die Landschaftsentwicklung auf regionaler Ebene vor. Aufbauend auf der Analyse der Schutzgüter Boden, Wasser, Luft / Klima, Arten und Lebensräume sowie Landschaftsbild und –erleben, werden Funktionsräume mit fünf abgestuften Kategorien hinsichtlich ihrer Leistungen für Naturhaushalt und Landschaftsbild unterschieden.

Nachgestellt sind die im Untersuchungsgebiet vorkommenden Schwerpunktgebiete, gegliedert nach ihrer Funktion, aufgeführt:

- **Gebiet mit langfristig natürlicher / naturnaher Entwicklung:** Forstmoos, Isarauwälder, Isarleitenwälder, naturnahe Standorte und Lebensräume im Isar- und Vilstal, Innauwälder
- **Landnutzung mit vorherrschenden Leistungen für Naturhaushalt und Landschaftsbild:** Dürnbacher Forst, Auenfunktionsräume der Flusstäler sowie Täler größerer Bäche im Tertiär-Hügelland, Hügellandgebiete mit besonders hohem Anteil an Strukturen oder Sonderstandorten, v. a. steilere Bereiche der nördlichen Isarleite,

Hügelland westlich Wurmsham, Tattenbacher Wald und Lugen, Isar-Inn-Hügelland südlich Triftern und nördlich des Inntals

- **Landnutzung mit bedeutenden Leistungen für Naturhaushalt und Landschaftsbild:** strukturreichere Gebiete des Tertiär-Hügellandes, Bereiche des Isar- und Inntals mit Standorten geringen Rückhaltevermögens für Schadstoffe bzw. geringerer Dichte an naturbetonten Lebensräumen, großflächige Nadelwälder, Laub- und Mischwälder sowie Wälder auf Sonderstandorten, soweit sie nicht in die vorher genannten Gebietstypen fallen
- **Landnutzung mit begleitenden Leistungen für Naturhaushalt und Landschaftsbild:** außerhalb der Siedlungsbereiche insbesondere weite Teile des Tertiär-Hügellands und des Dungaues, die häufig eine überdurchschnittliche land- und forstwirtschaftliche Ertragsfähigkeit aufweisen, stark zersiedelte Gebiete im Inntal
- **Übrige Flächennutzungen mit begleitenden Leistungen für Naturhaushalt und Landschaftsbild:** Siedlungs- und Industriegebiete mit Ausnahme innerörtlicher, regional bedeutsamer Grünzüge, Erholungsgebiete oder naturbetonter Lebensräume

Fazit

Die Ziele der Raumplanung verweisen auf die hohe Bedeutung der Sicherung der Funktions- und Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts sowie der Tier- und Pflanzenwelt. Seltene und gefährdete Arten und Lebensräume sollen in ihrem Bestand gesichert und hin zu einem Biotopverbundsystem gefördert werden. Nutzungsansprüche an die natürlichen Lebensgrundlagen sollen auf ihre Auswirkungen für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts überprüft und ggf. kompensiert werden.

Besonders für die Ziele von Naherholung und Tourismus, soll die Natürlichkeit, Vielfalt und Eigenart der Landschaft gesichert und vor beeinträchtigenden Eingriffen geschützt werden.

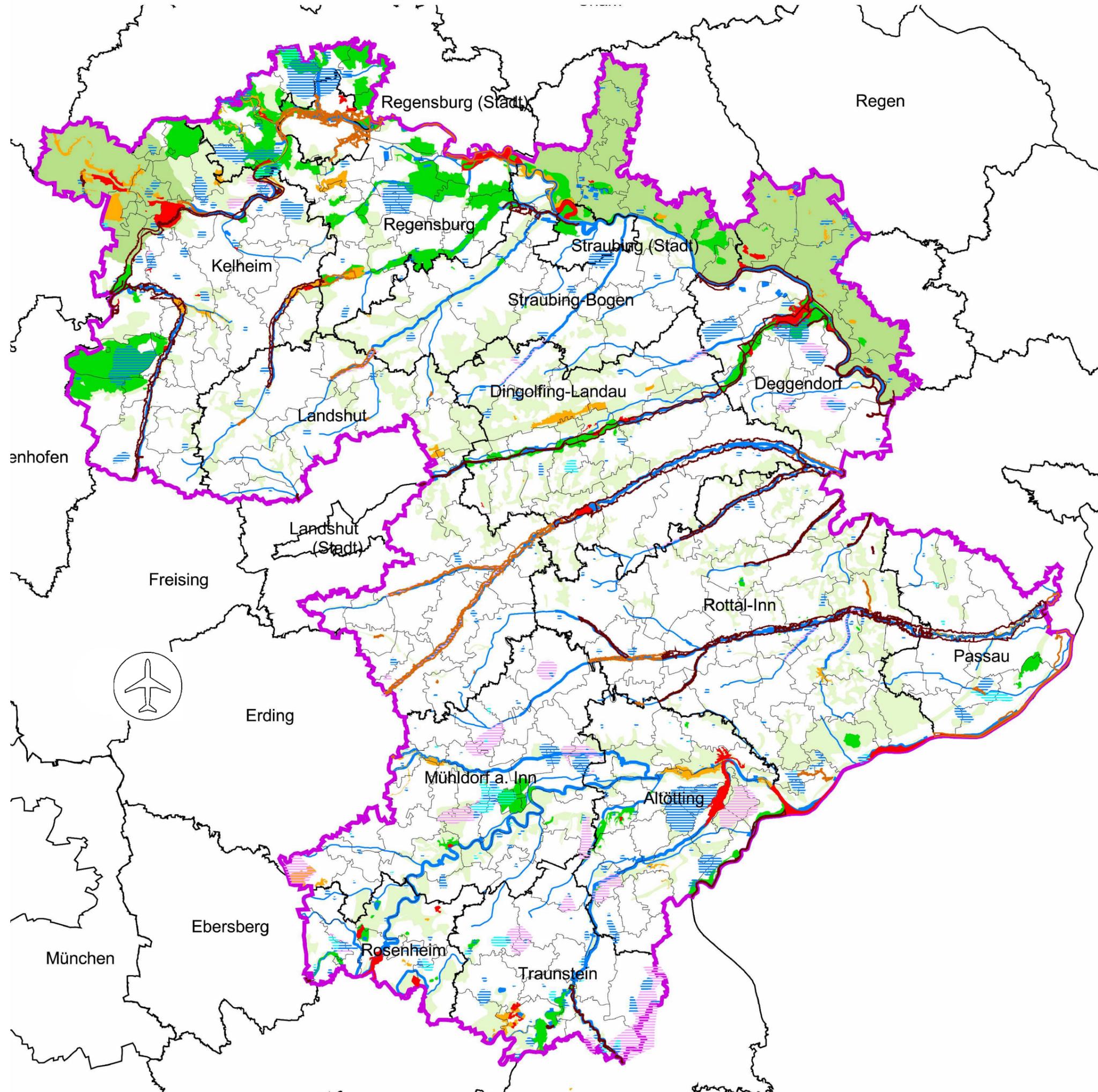
3.2.2.2 Bestandsaufnahme der Schutzgebietskulisse

Die Analyse der Schutzgebietskulisse dient, neben den raumstrukturellen Vorgaben, als Grundlage zur Ermittlung der Handlungspotenziale für die Raumentwicklung aus Sicht von Natur und Landschaft.

In der Karte 3.2-1 wird die räumliche Verteilung der amtlich festgesetzten und geplanten Schutzgebiete dargestellt.

Entwicklungskonzept weiteres Flughafenumland

Karte 3.2-1
Schutzgebietskulisse - Bestand



Schutzgebiete

-  Natura 2000: FFH- und SPA-Gebiete
Stand 2002 sowie Nachmeldung Stand 01.2005
-  Naturschutzgebiete
außerhalb Natura 2000 Gebieten, Stand 01.2005
-  Landschaftsschutzgebiet
außerhalb Natura 2000 Gebieten, Stand 01.2005
-  Naturpark, Stand 01.2005
-  Wasserschutzgebiet, festgesetzt, Stand 10.2003
-  Wasserschutzgebiet, geplant, Stand 10.2003
-  Überschwemmungsgebiet, festgesetzt,
Stand 12.2003
-  Überschwemmungsgebiet, geplant, Stand 12.2003
-  Landschaftliche Vorbehaltsgebiete,
außerhalb festgesetzter/geplanter Schutzgebiete
-  Wasserwirtschaftliche Vorranggebiete,
außerhalb festgesetzter/geplanter Schutzgebiete

Sonstiges

-  Gewässer
-  Grenze des Untersuchungsgebietes
-  Landkreisgrenzen
-  Gemeindegrenzen



Quelle:
- FIS Natur
- Informationssystem Wasserwirtschaft der bayer. Wasserwirtschaftsverwaltung
- Regionalpläne Regensburg (11), Donau-Wald (12), Landshut (13),
Südostoberbayern (18)

auweck+partner

München, März 2005 M 1:500 000

Natura 2000

Die Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH) sowie die Vogelschutzgebiete (SPA) erstrecken sich primär entlang der Fließgewässerachsen, welche das Gebiet in West-Ost-Richtung durchziehen. Hervorzuheben sind neben weiteren kleineren Vorkommen besonders folgende Gebiete:

- Unteres Altmühltal: Trockenhänge und -leiten
- Hienheimer Forst und Wald sowie Weltenburger Enge im Bereich des NSG
- Donau: Trockenhänge, Niederterrassen, Altwasser und Auebereiche, naturnahe Wälder
- Isar: Feuchtwiesen (Wiesenbrütergebiete), Auwaldreste, naturnahe Wälder besonders im Mündungsbereich
- Tal der Grossen Laaber: Auen und Niedermoorgebiete
- Vils: Niedermoorgebiete
- Inn / Salzach: Innauen und Leitenwälder
- Alz: Biotopachse Seeoner Seen – Eggstätt-Hemhofer Seenplatte

Naturschutzgebiete

Im Untersuchungsgebiet befinden sich 50, vor allem kleinflächige Naturschutzgebiete. Nachstehend werden die größeren Gebiete (zwischen 500 und 800 ha) aufgeführt:

- Isarmündung
- Untere Alz
- Unterer Inn
- Weltenburger Enge
- Vogelfreistätte Salzachmündung

Großflächige Landschaftsschutzgebiete außerhalb von Natura 2000 Gebieten

Großflächige Landschaftsschutzgebiete sind fast ausschließlich auf die Region Regensburg und Donau-Wald begrenzt. Vereinzelt sind Flächen noch in der Region Südostoberbayern sowie entlang der Isar in der Region Landshut zu finden:

- Wälder auf den Ausläufern der Südlichen und Mittleren Frankenalb sowie des Falkensteiner Vorwalds
- Sanddünen bei Abensberg
- Auen und Feuchtwiesen im Mündungsbereich zwischen Pfatter und Großer Laaber sowie im Tal der Großen Laaber, den Isarauen, im Inntal nordöstlich von Waldkraiburg und in den Traunauen

Naturpark

Zwei Naturparke reichen in das Untersuchungsgebiet hinein. Im Nordwesten der Naturpark Altmühltal (Region Regensburg) sowie im Nordosten der Naturpark Bayerischer Wald (Region Donau-Wald).

Wasserschutz- und Überschwemmungsgebiete

Die Wasserschutzgebiete verteilen sich über das gesamte Untersuchungsgebiet. Schwerpunkte sind im Bereich der Siedlungsschwerpunkte wie die Umlandbereiche von Regensburg, Deggendorf, Mühldorf a. Inn und Altötting auszumachen.

Überschwemmungsgebiete wurden entlang der Flüsse Abens, Donau, Große Laaber, Isar, Vils und Nebenflüsse sowie der Rott ausgewiesen.

Wälder

Die Waldgebiete außerhalb der geschützten Gebiete haben besonders in sonst waldarmen Gebieten als Lebensraum im regionalen Biotopverbund sowie als Landschaftselement für die Vielfalt und Eigenart des Landschaftsbildes eine wichtige Funktion. Die Verteilung der Waldgebiete wird aus der nachfolgenden Abbildung 3-4 ersichtlich.

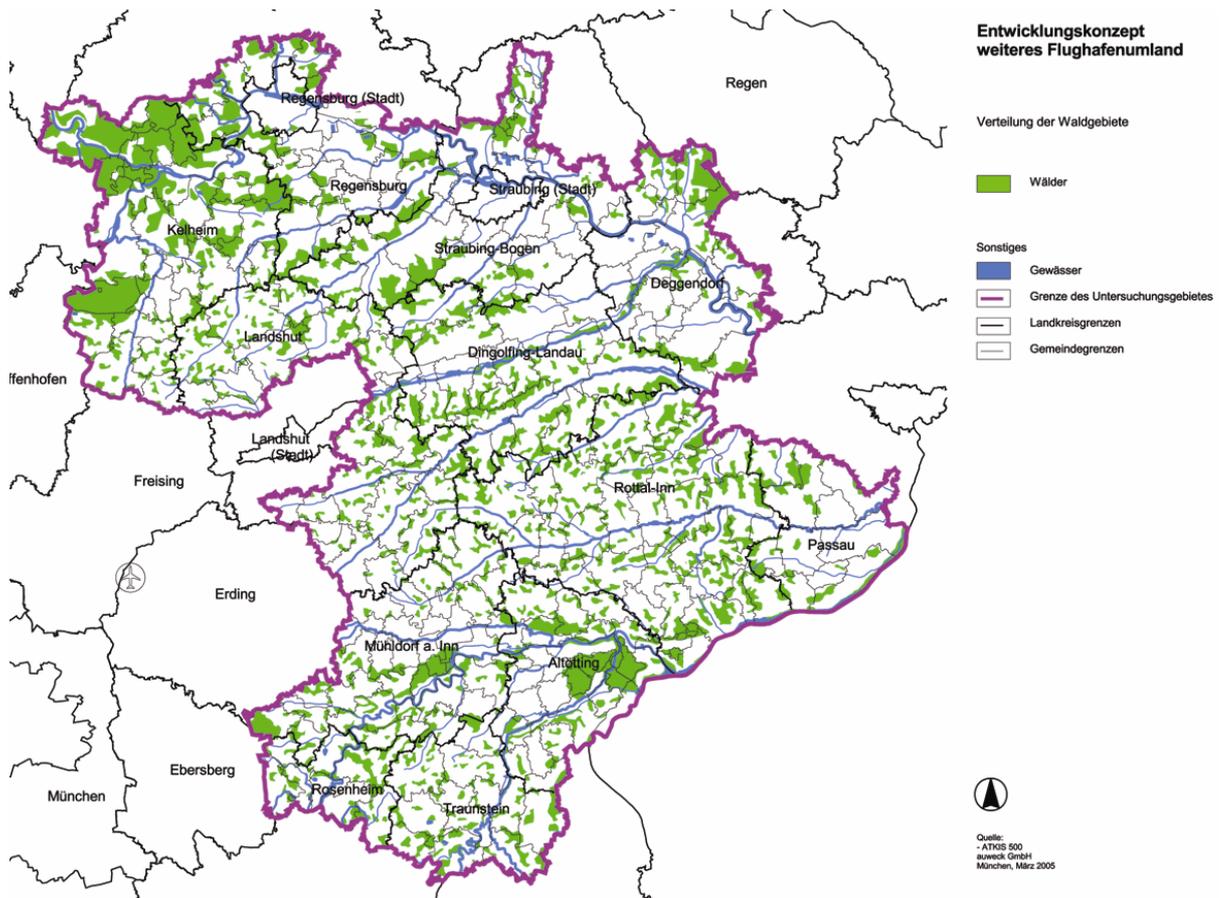


Abbildung 3-4: Waldgebiete im Untersuchungsgebiet

Deutlich zu erkennen ist die relativ kleinteilige Waldstruktur im zentralen Hügelland zwischen Donau und Inn, wo sich vor allem auf den Hügelkuppen Wälder mit kleiner bis mittlerer Fläche befinden. Größere zusammenhängende Waldgebiete befinden sich überwiegend im Norden im Bereich der Naturparks sowie im Südosten bei Altötting. Das Fehlen von Waldstrukturen im Bereich südwestlich der Donau, dem sogenannten Dunggau (Gäuboden) ist auf das Vorkommen besonders guter Böden und der dadurch bedingten intensiven landwirtschaftliche Nutzung zurückzuführen.

Fazit

Das Untersuchungsgebiet weist nur einen geringen Anteil an amtlich festgesetzten und geplanten Schutzgebietsflächen auf. Wie Tabelle 3-3 deutlich macht, nehmen dabei die Bereiche der beiden Naturparks schon über ein Drittel der Schutzgebietsflächen ein.

Tabelle 3-3: Schutzgebietsflächen im Untersuchungsgebiet

Schutzstatus	ha
FFH	23.885
SPA	18.333
NSG	6.837
LSG	42.945
WSG festgesetzt	28.739
ÜSG festgesetzt	18.821
Naturpark	71.394
WSG geplant	3.822
ÜSG geplant	8.078

Die räumliche Ausdehnung der geschützten Flächen im Untersuchungsgebiet weist deutliche Schwerpunkte im Westen und Norden von Abens und Donau sowie im Bereich der Fließgewässerachsen Große Laaber, Isar, Vils, Rott und Inn mit den Zuflüssen Isen und Alz auf. Besonders im Süden (Region Südostoberbayern), wo überregional bedeutsame Feuchtfelder und Moore zu finden sind, zeigt sich eine mosaikartige Verteilung kleinerer Schutzgebiete.

In größten Teilen analog dazu, zeigt sich die räumliche Ausdehnung der Wälder. Darüber hinaus bilden die bewaldeten Kuppen des zentralen Hügellandes eine wichtige Ergänzungsfunktion im Sinne eines Biotopverbundsystems.

3.2.2.3 Auswertung der Fragebögen hinsichtlich möglicher Konfliktpotenziale zwischen den Belangen des Naturschutzes und anderen Raumansprüchen

Tabelle 3-4: Auswertung der Fragebogenergebnisse bezüglich naturschutzfachlicher Konfliktpotenziale

Landkreis Kelheim	--
Landkreis / Stadt Regensburg	Erholung ↔ wertvolle Flächen im Donautal, teils in Naturschutzgebieten / wertvollen Trockenrasen
Landkreis / Stadt Straubing (-Bogen)	Donauausbau ↔ Natura 2000 Flächen
Landkreis Deggendorf	Donauausbau, Maßnahmen im Poldergebiet ↔ Wohnlandausweisung ↔ Ausläufer des Bayr. Waldes (Schutzzone Naturpark) hoher Besucherandrang im Mündungsgebiet Isar ↔ wertvolle, geschützte Gebiete
Landkreis Landshut	---
Landkreis Dingolfing-Landau	gelegentlich Naturschutz ↔ Siedlung bei Einzelbauvorhaben
Landkreis Rottal-Inn	vereinzelt Probleme durch verschiedene Nutzungsinteressen im Außenbereich (Streusiedlungsreichtum)
Landkreis Passau	Naturschutzflächen ↔ Einhaltung von Wegegeboten, Nutzungskonflikte zwischen den Erholungssuchenden untereinander (Rad ↔ Wanderer ↔ Reiter), generelles Problem der Zersiedlung der Landschaft
Landkreis Mühldorf a. Inn	--
Landkreis Altötting	--
Landkreis Rosenheim	--
Landkreis Traunstein	--

3.2.2.4 Naturschutzfachliche Bewertung der Schutzgebietskulisse: Handlungspotenzial der Raumentwicklung aus Sicht von Natur und Landschaft

Bewertungsschlüssel

Grundlage zur Bewertung des Handlungspotenzials aus Sicht von Natur und Landschaft bilden die amtlich festgesetzten und geplanten Schutzgebiete, die Verteilung der Wälder sowie die in den Regionalplänen bestimmten Wasserwirtschaftlichen Vorranggebiete und Landschaftlichen Vorbehaltsgebiete.

Ihrem Status nach dem Bayerischen Naturschutzgesetz entsprechend, werden sie in vier Wertstufen unterteilt:

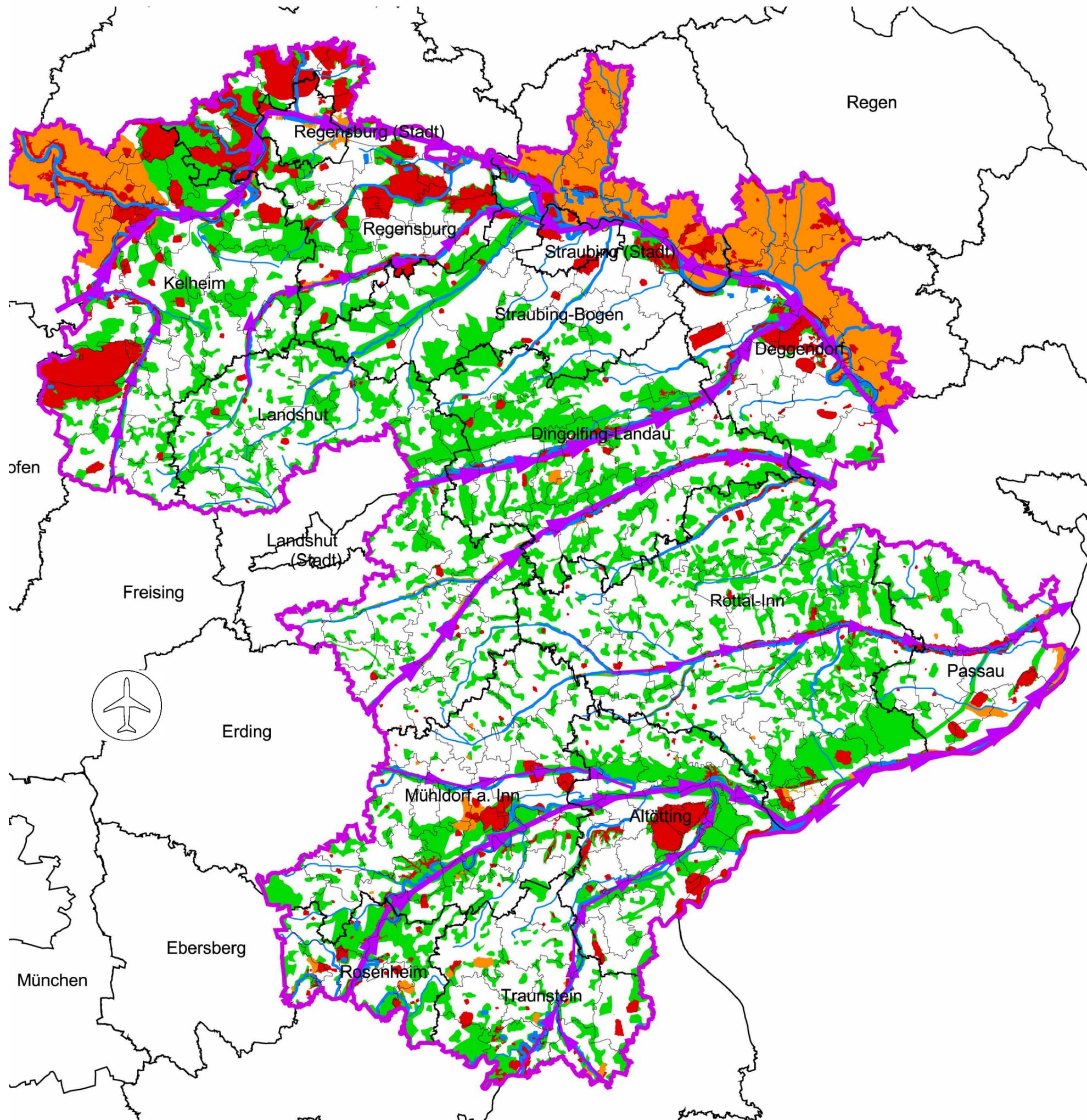
- Gebiete mit **hervorragender Bedeutung** für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts (Natura 2000 Gebiete, d. h. FFH- / SPA-Gebiete, NSG, LSG, WSG festgesetzt, Überschwemmungsgebiete festgesetzt)
 - Sicherung / Optimierung der Naturhaushaltfunktion hat Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen
- Gebiete mit **besonderer Bedeutung** für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts (Naturpark außerhalb LSG, WSG geplant, Überschwemmungsgebiete geplant)
 - Eingriffe durch Siedlungs- / Verkehrsflächenentwicklung nur, sofern sie den Zielen von Naturschutz und Landschaftspflege nicht widersprechen
- Gebiete **mit Entwicklungspotenzial** für den Naturhaushalt (Waldgebiete, Landschaftliche Vorbehaltsgebiete, Wasserwirtschaftliche Vorranggebiete)
 - Flächenansprüche von Siedlung und Verkehr sind zu minimieren und sorgfältig mit den Zielen von Natur und Landschaft abzustimmen
- Gebiete mit **allgemeiner Bedeutung** für den Naturhaushalt (Gebiete ohne Schutzstatus und außerhalb der Wälder)
 - Eingriffe durch Siedlung- / Verkehrsentwicklung sind nach den allgemeinen Vorgaben von BauGB und BayNatschG zu beurteilen

Gewässer, welche eine regionale oder überregionale Funktion im Sinne des in der Landesplanung angestrebten Biotopverbundsystems haben, werden mit einer linearen Signatur dargestellt. Überregionale Bedeutung haben dabei die Fließgewässer 1. Ordnung, welche das Untersuchungsgebiet im ganzen durchqueren. Regional bedeutsam sind die, welche hier entspringen und in eine größere Gewässerachse münden.

Karte 3.2-2 zeigt die naturschutzfachliche Bewertung der Schutzgebietskulisse sowie die überregional und regional bedeutsamen Verbundachsen.

Entwicklungskonzept weiteres Flughafenumland

Karte 3.2-2
Schutzgebietskulisse - Bewertung



Wertstufen

- Gebiete mit hervorragender Bedeutung für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes
Sicherung/Optimierung der Naturhaushaltsfunktionen hat Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen
- Gebiete mit besonderer Bedeutung für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes
Eingriffe durch Siedlungs/Verkehrsflächenentwicklung nur, sofern sie den Zielen von Naturschutz und Landschaftspflege nicht widersprechen
- Gebiete mit Entwicklungspotential für den Naturhaushalt
Flächenansprüche von Siedlung und Verkehr sind zu minimieren und sorgfältig mit den Zielen von Natur und Landschaft abzuwägen
- Gebiete mit allg. Bedeutung für den Naturhaushalt
Eingriffe durch Siedlungs-/Verkehrsflächenentwicklung sind nach den allg. Vorgaben von BauGB und BayNatschG zu beurteilen

Geographische Verbundachsen

- Fließgewässerachsen mit überregionaler Bedeutung für den Biotopverbund
- Fließgewässerachsen mit regionaler Bedeutung für den Biotopverbund

Sonstiges

- Gewässer
- Grenze des Untersuchungsgebietes
- Landkreisgrenzen
- Gemeindegrenzen



Quelle:
- eigene Bewertung

auweck+partner

München, März 2005 M 1:500 000

Fazit: Handlungspotenzial von Natur und Landschaft

Fasst man die Aussagen der raumstrukturellen Vorgaben, die Auswertung der Schutzgebietskulisse sowie die Aussagen der Fragebogenaktion zusammen, können im Untersuchungsgebiet zwei Schwerpunkte mit hohem naturschutzfachlichen Potenzial ausgemacht werden:

- Wälder, Auen, Steilwände und Trockenrasen im Norden des Untersuchungsraums:
 - Hochflächen der südlichen und mittleren Frankenalb, des Falkensteiner Vorwalds sowie des Vorderen Bayerischen Waldes
 - Altmühltal und Weltenburger Enge
 - Donaauraum, insbesondere oberhalb Weltenburg und zwischen Kelheim und Regensburg
 - großflächige Wälder im Donau-Isar-Hügelland und im Isar-Inn-Hügelland als Verbindungsglieder im regionalen Biotopverbund
- Wälder, Hangleiten, Auen und Feuchtgebiete in den Flusstälern und Mündungsbereichen:
 - Donauauen
 - Große Laaber
 - Isar
 - Vils und Rott
 - Inn, besonders im Bereich des Inn-Chiemsee-Hügellandes in Zusammenhang mit den zahlreichen Mooren

Aufgrund ihrer räumlichen Nähe zu den Siedlungsschwerpunkten sowie den Hauptverkehrsachsen und unter Berücksichtigung der Analyse der Fragebogenaktion, kann in einigen Gebieten dieser naturschutzfachlich wertvollen Flächen, in der weiteren Raumentwicklung ein erhöhtes Konfliktpotenzial mit konkurrierenden Flächenansprüchen erwartet werden.

In den Fragebögen wurden schwerpunktmäßig Konflikte in den Bereichen

- Siedlungsentwicklung und Naturschutz sowie
- Erholung und Naturschutz erwähnt.

3.2.2.5 Bestandsaufnahme der natürlichen Potenziale für landschaftsbezogene Erholung

Grundlagen und Vorgehensweise

Kennzeichnend für die landschaftsbezogene Erholung ist die Orientierung der Sport- und Freizeitaktivitäten an den Potenzialen von Natur- und Landschaft. Dies bedeutet anders herum, dass die vorhandenen natürlichen Gegebenheiten die Möglichkeiten und Grenzen für Erholung und Sport vorgeben, so dass die Funktionen von Natur und Landschaft erhalten bleiben.

Landschaftsbezogene Angebote werden als Aktivitäten definiert, die selbst bestimmend sind, in der freien Landschaft stattfinden, ohne Motorkraft betrieben werden und nicht zwingend an Sportstätten gebunden sind (Türk, 2002).

Für ein attraktives, landschaftsbezogenes Erholungsangebot werden folgende Faktoren als bedeutend angesehen (Nohl, 1977):

- Stimulationen für bewegungsintensive, gesundheitsfördernde Aktivitäten, z. B. vielfältige Wander- und Radwege in unzerschnittener, naturnaher Landschaft
- Erfahrung positiver ästhetischer Empfindungen durch besondere Vielfalt, Naturnähe oder Eigenart der Landschaft sowie historische und naturräumliche Besonderheiten
- Angebot von Räumen für Geselligkeit, z. B. Einkehrmöglichkeiten

Zusammenfassend lässt sich demnach feststellen, dass landschaftsbezogene Erholung vor allem durch das Angebot für leichte, körperliche Aktivitäten in einer ästhetisch hochwertigen, intakten Landschaft bestimmt wird. Beispiele für die landschaftsbezogene Erholung sind Wandern, Radfahren, Reiten oder Schwimmen.

Aufbauend auf dieser Definition werden anhand der Kriterien Vielfalt, Naturnähe und Eigenart der Landschaft die Potenziale für die landschaftsbezogene Erholung analysiert. Dazu wird der Charakter der Naturräumlichen Einheiten, den Ergebnissen aus der vorangegangenen Landschaftsanalyse, der Auswertung der Fragebogenaktion sowie einer themenbezogenen Internetrecherche ausgewertet.

Charakterisierung der Naturräume

Anhaltspunkte für den Charakter der Naturräume liefern topographische Karten, Aussagen aus den Regionalplänen sowie Analysen aus touristischen Beschreibungen. Im folgenden werden die verschiedenen Naturräume kurz charakterisiert.

- Ausläufer des Donaumooses im Westen des Landkreises Kelheim
 - Landschaftsstruktur: Kulturlandschaft mit Feldern, Wiesen und Wäldern
 - Besonderheiten: Reichtum an wertvollen Arten- und Biotopen, größtes zusammenhängendes Niedermoorgebiet Süddeutschlands, Anschluss an die überregionale Radwegeverbindung entlang der Donau, Weltenburger Enge, Wanderdünen bei Abensberg

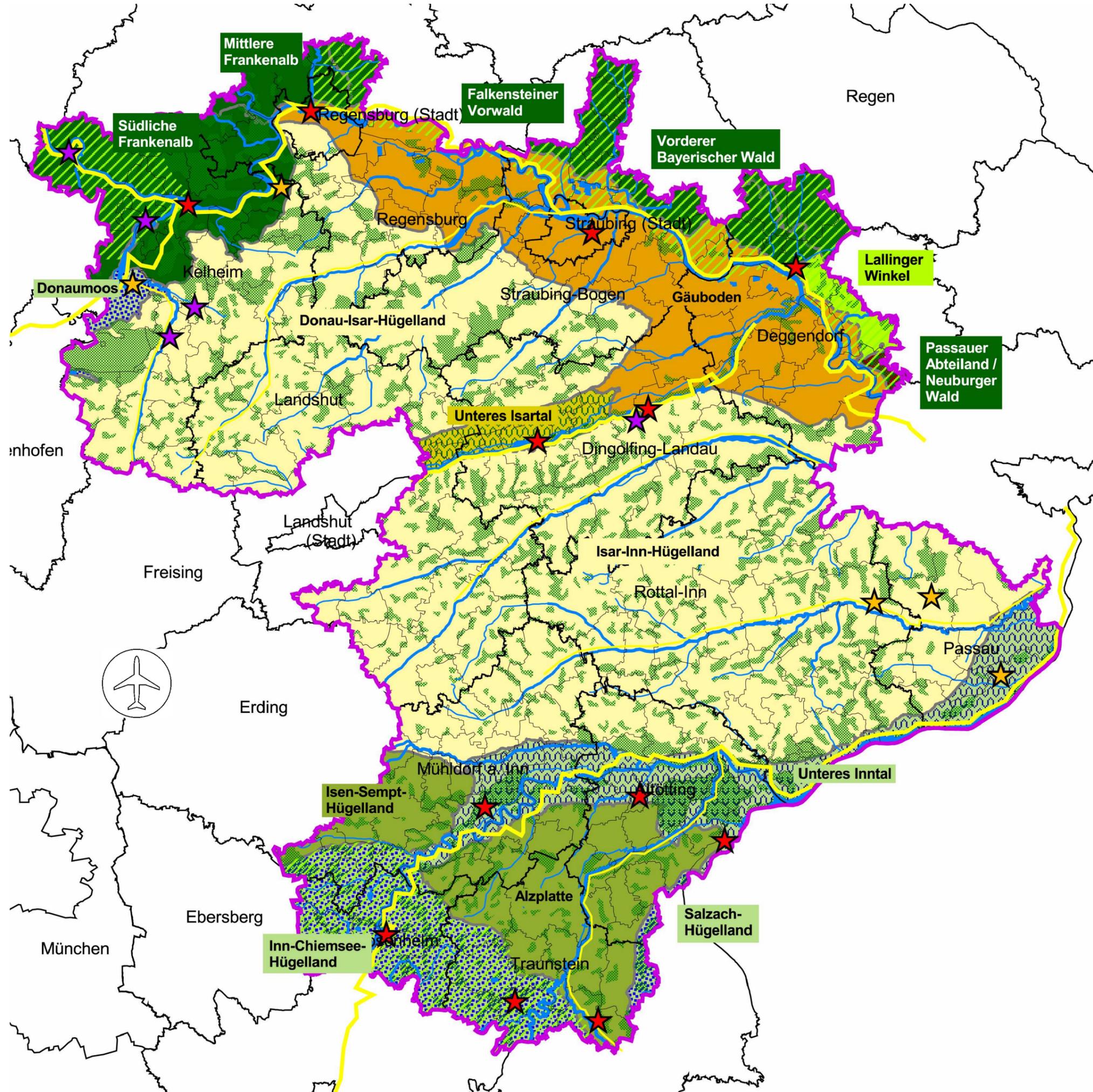
- Mittlere und Südliche Frankenalb
 - Landschaftsstruktur: abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft mit kleinen Dörfern, Felsformationen, Höhlen, Schluchten, Bäche
 - Besonderheiten: Burgen, Wallfahrtskirchen, mittelalterlicher Stadtkern Regensburg, dichtes Netz markierter Wanderwege
- Vorderer Bayerischer Wald / Falkensteiner Vorwald
 - Landschaftsstruktur: abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft mit größtem zusammenhängendem Waldgebiet in Europa, ungünstige Voraussetzungen für Landwirtschaft, deshalb nur auf klimatisch begünstigten Bereichen im Vorwald (südexponierte, abgeflachte Hänge) Ackerbau
 - Besonderheiten: hohe Bedeutung für Tourismus, Naturpark Bayerischer Wald
- Lallinger Winkel
 - Landschaftsstruktur: geschützte, halbkreisförmige Bucht im Bayerischen Wald, bekanntes Obstanbaugebiet
 - Besonderheiten: besonders begünstigte klimatische Bedingungen, Anschluss an die überregionale Radwegeverbindung entlang der Donau
- Passauer Abteiland und Neuburger Wald
 - Landschaftsstruktur: Ausläufer des Bayerischen Waldes; nördlich der Donau: teilweise gerodete Riedellandschaft; südlich davon: weitgehend geschlossene Waldgebiete (Neuburger Wald)
 - Besonderheiten: Lebensraumkomplexe mit unterschiedlichsten Biotoptypen, Anschluss an die überregionale Radwegeverbindung entlang der Donau
- Donau-Isar-Hügelland und Isar-Inn-Hügelland
 - Landschaftsstruktur: relativ einheitliche Landschaft mit ruhigen, flachwelligen, bewaldeten Hügelzügen und fein verzweigtem Talnetz; Täler mit flachen, meist lößlehmbedeckten ost- und steilen westexponierten Hängen; Streusiedlung und Landwirtschaft in Tälern und auf breiten Firstflächen
 - Besonderheiten: Gliederung des Donau-Isar-Hügellandes durch relativ breite Flusstäler mit regionalen und überregionalen Erholungsstrukturen (Rad- und Wanderwege)
- Dungau (Gäuboden)
 - Landschaftsstruktur: von der Donau geprägte, ebene Beckenlandschaft, zur Donau in verschiedenen Terrassen; intensive landwirtschaftliche Nutzung
 - Besonderheiten: naturschutzfachlich hochwertige Flächen in den Mündungsbe-
reichen von Pfatter, Große Laaber und Isar

- Unteres Isartal
 - Landschaftsstruktur: ca. 100 m breites Kastental im umgebenden tertiären Hügelland; Südhänge stark eingeschnitten und steil
 - Besonderheiten: naturnahe Waldbestände besonders an den Hangleiten des Südufers (teilweise mit Isarauen verzahnend), Eintiefung des Flussbettes durch Staustufen; hoher Nutzungsdruck durch Landwirtschaft, Kiesabbau, allgemeine Entwicklungsachse (Verkehr, Siedlung)
- Unteres Inntal
 - Landschaftsstruktur: in der Region Landshut und Donau-Wald ca. 10 km breiter Niederterrassenstreifen mit teilweise wertvollen Sekundärlebensräumen; in der Region Südostoberbayern Konzentration von Flusstälern (Inn, Isen, Alz, Salzach) mit hoher ökologischer Bedeutung sowie mit den größten Waldgebieten der Region nördlich des Alpengebiets
 - Besonderheiten: Regions- und Staatsgrenze; nachhaltige Veränderung der Aue durch Flussregulierung / Uferschutzbauten / Staustufen im nördlichen Abschnitt; überregionale Radwegeverbindung entlang des Inns
- Inn-Chiemsee-Hügelland
 - Landschaftsstruktur: abwechslungsreiches voralpines Hügelland aus Waldgebiete, Flusslandschaften und Feuchtgebieten
 - Besonderheiten: Moore mit allerhöchster Priorität (intakte Hoch-, Nieder- und Übergangsmoore), historisch bedeutsame und soziokulturelle Sehenswürdigkeiten
- Salzach-Hügelland
 - Landschaftsstruktur: Flächenanteil und Bedeutung der Feuchtflächen hier deutlich geringer, aber sonst ähnliche Morphologie wie das Inn-Chiemsee-Hügelland
 - Besonderheiten: Erholungsstrukturen und kulturhistorische Attraktionen entlang des Grenzflusses Salzach (Rad- und Wanderwege)
- Isen-Sempt-Hügelland / Alzplatte
 - Landschaftsstruktur: abwechslungsreiches Hügelland mit kleinen, aber bedeutenden Waldstreifen und Flusstäler von Isen und Alz; in Teilen wertvolle flussbegleitende Feuchtgebiete
 - Besonderheiten: großräumige Moränenzüge südlich des Inns; regional bedeutsame Erholungsleitstrukturen (Rad- und Wanderwege)

Die Abgrenzungen der Naturräume sowie der erholungswirksamen Landschaftselemente Fließgewässer und Waldgebiete werden in der Bestands-Karte 3.2-3 dargestellt.

Entwicklungskonzept weiteres Flughafenumland

Karte 3.2-3
Rahmenbedingungen für
Landschaftsbezogene Erholung - Bestand



Naturräumliche Einheiten

- Naturräume Mittlere und Südliche Frankenalb, Falkensteiner Vorwald, Vorderer Bayerischer Wald
- Naturräume Donaumoos, Inn-Chiemsee-Hügelland, Salzach-Hügelland
- Naturräume Isen-Sempt-Hügelland, Alzplatte
- Naturraum Unteres Isartal
- Naturraum Unteres Inntal
- Naturräume Passauer Abteiland, Neuburger Wald
- Naturraum Lallinger Winkel
- Naturräume Donau-Isar- / Isar-Inn-Hügelland
- Naturraum Dungau (Gäuboden)

Natürliche und soziokulturelle Attraktionen und Erholungsinfrastrukturen

- Natürliche Besonderheiten
- Soziokulturelle und historische Attraktionen
- Erholungsorte: Luftkur-, Kurorte
- Überregionale Radwegeverbindungen
- Regionale Radwegeverbindungen
- Großflächige Erholungsgebiete mit ausgeprägtem Wanderwegenetz

Sonstiges

- Waldgebiete
- Gewässer
- Grenze des Untersuchungsgebietes
- Landkreisgrenzen
- Gemeindegrenzen



Quelle:
- Regionalpläne Regensburg (11), Donau-Wald (12), Landshut (13), Südostoberbayern (18)
- FIS Natur
- Internetrecherche
- Radwanderkarte "Bayernetz für Radler"

auweck+partner

München, März 2005 M 1:500 000

Natürliche und soziokulturelle Besonderheiten

Neben der naturräumlichen Ausstattung und Eigenart tragen bedeutsame natürliche (z. B. Naturdenkmäler) und soziokulturelle Besonderheiten (z. B. Klöster, Heilbäder) zu einer Steigerung des landschaftsbezogenen Erholungspotenzials bei. Darüber hinaus muss durch eine angemessene Erholungsinfrastruktur (z. B. Rad- und Wanderwege) die nachhaltige, ökologisch verträgliche Nutzbarkeit der Landschaftspotenziale gewährleistet werden.

Beispielhaft werden im weiteren bedeutsame Attraktionen und Erholungsinfrastrukturen analysiert und ebenfalls in der Bestands-Karte 3.2-3 graphisch dargestellt.

- Natürliche und soziokulturelle Attraktionen
 - Natürliche Attraktionen: z. B. Donaudurchbruch / Weltenburger Enge, Altmühltal, Binnendünen bei Offenstetten und Siegenburg, Naturdenkmal Wachsender Felsen (Usterling, Landau a. d. Isar)
 - Natürliche / antropogen bedingte Stillgewässer mit besonderer Erholungsfunktion: z. B. Guggenberger See Neutraubling, Naherholungsgebiet Seenplatte Parkstetten-Steinach-Kirchroth
 - Soziokulturelle Attraktionen: z. B. Kelheim / Schloss Weltenburg, Burg Burghausen, Wallfahrtsort Altötting, Kloster Seeon, Kulturhistorische Besonderheiten in Regensburg, Straubing, Dingolfing, Landau a. d. Isar, Deggendorf und Wasserburg a. Inn
 - Erholungsorte: z. B. "Die gesunden Fünf" (Heilbäder in Bad Abbach, Bad Gögging, Bad Birnbach, Bad Füssing, Bad Griesbach im Rottal)
- Überregionale Radwegeverbindungen
 - Donau: Donauradweg von Neu-Ulm bis Budapest (Länge 434 km); Via Danubia
 - Inn: Inntalradweg von Maloja (Schweiz) bis Passau (Länge ca. 500 km)
 - Isar: Isarradweg vom Sylvensteinsee bis Niederalteich (Länge ca. 255 km)
 - Altmühl: Altmühltal-Radweg: Rothenburg o. d. Tauber bis Kelheim (Länge: 190 km; Anschluss an Donauradweg)
- Regionale Radwegeverbindungen
 - Vilstal: Vilstalradweg von Vilsbiburg bis Vilshofen
 - Abenstal: Abensweg von Neustadt / Donau bis zur Isar
 - Große Laaber Radweg von Volkenschwand bis zur Donau
 - Rottal: Rottal-Radweg von Neumarkt / St. Veit bis Neuhaus a. Inn
 - Traun / Alz: Traun-Alz-Radweg von Inn bis Inzell / Ruhpolding
- Großflächige Erholungsgebiete mit ausgeprägtem Wanderwegenetz
 - Naturpark Altmühltal
 - Naturpark Bayerischer Wald
 - Inn-Chiemsee-Hügelland im Landkreis Rosenheim und Traunstein

3.2.2.6 Auswertung der Fragebögen hinsichtlich der Aussagen zur landschaftsbezogenen Erholung

Aufgeführt wurden nur die Aussagen, welche sich auch auf das Untersuchungsgebiet beziehen. Ergänzungen zu den obigen Analyseergebnissen werden in die Bestandskarte 3.2-3 übernommen.

Tabelle 3-5: Auswertung der Fragebogenergebnisse bzgl. Potenziale für landschaftsbezogene Erholung

Landkreis Kelheim	Altmühltal, Weltenburger Enge, Kurbereiche Bad Gögging und Bad Abbach
Landkreis / Stadt Regensburg	Donau, Falkensteiner Vorwald
Landkreis / Stadt Straubing (-Bogen)	Naturpark Bayerischer Wald, Naherholungsgebiet Parkstetten bei Straubing, Donau
Landkreis / Stadt Deggendorf	Naturpark Bayerischer Wald, Donau, Isarmündungsgebiet, Flusslandschaften, Lallinger Winkel, Bernrieder Winkel, Sonnenwald
Landkreis Landshut	--
Landkreis Dingolfing-Landau	Mittlere Vils, Vilsstauseen, Städte Dingolfing und Landau a. d. Isar (Naturdenkmal Wachsende Felsen)
Landkreis Rottal-Inn	Bad Birnbach, Rott Unterer Inn
Landkreis Passau	Donau, Inn, Vils, Rott, verschiedenen Naturschutzgebiete mit Führungen und Exkursionen
Landkreis Mühldorf a. Inn	Mühldorf a. Inn, Waldkraiburg, Neumarkt-St. Veit, Ampfing
Landkreis Altötting	Altötting, Burghausen, Burgkirchen a. d. Alz, Haiming, Halsbach, Marktl, Neuötting, Petach, Tüßling, Winhöring
Landkreis Rosenheim	Raum insgesamt mit Erholungsfunktion, bes. Stadt Wasserburg a. Inn, Gemeinden Amerang und Pfaffing
Landkreis Traunstein	--

3.2.2.7 Bewertung der natürlichen Potenziale für landschaftsbezogene Erholung

Bewertungsschlüssel

Auf der Grundlage der Charakterisierung der Naturräume werden die jeweiligen Einheiten hinsichtlich der Kriterien Naturnähe, Vielfalt und Eigenart der Landschaften (Reliefenergie, besondere Naturnähe, Nutzungsmix, Waldanteile) auf ihre Eignung für landschaftsbezogene Erholung bewertet. Unter Berücksichtigung der vorkommenden natürlichen und soziokulturellen Besonderheiten sowie ihrer überregionalen oder regionalen Funktion als Erholungsleitstruktur werden die Gebiete in folgende Wertstufen eingeteilt:

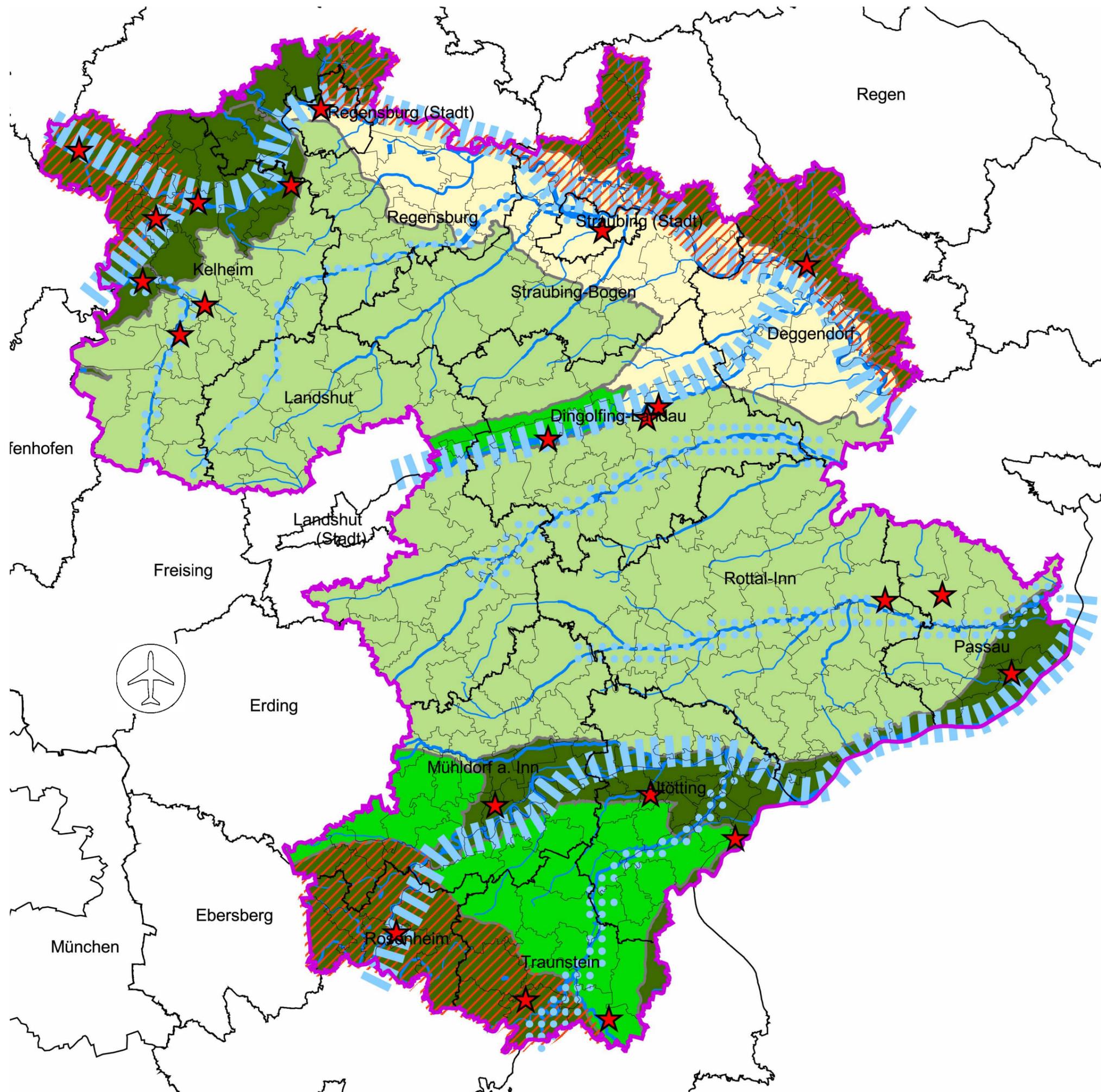
- Gebiete mit **hervorragender Bedeutung** für landschaftsbezogene Erholung aufgrund sehr hoher Vielfalt, Naturnähe und Eigenart der Landschaft
 - Sicherung / Optimierung von Vielfalt, Naturnähe und Eigenart der Landschaft hat Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen
- Gebiete mit **besonderer Bedeutung** für landschaftsbezogene Erholung aufgrund mittlerer Vielfalt, Naturnähe und Eigenart der Landschaft
 - Eingriffe durch Siedlungs- / Verkehrsflächenentwicklung nur, wenn sie den Zielen der landschaftsbezogenen Erholung nicht widersprechen
- Gebiete mit **Entwicklungspotenzial** für landschaftsbezogene Erholung aufgrund der Ansätze von Vielfalt, Naturnähe und Eigenart in der Landschaft
 - Flächenansprüche von Siedlung und Verkehr sind zu minimieren und sorgfältig mit den Zielen von landschaftsbezogener Erholung abzuwägen
- Gebiete mit **ergänzender Bedeutung** für die landschaftsbezogene Erholung aufgrund geringer Vielfalt, Naturnähe und Eigenart der Landschaft
 - Eingriffe durch Siedlungs- / Verkehrsflächenentwicklung sind nach den allg. Vorgaben nach BauGB und BayNatSchG zu beurteilen

Die Wertstufen sowie die regionalen und überregionalen Erholungsleitstrukturen werden in der Bewertungs-Karte 3.2-4 dargestellt.

Entwicklungskonzept weiteres Flughafenumland

Karte 3.2-4

Rahmenbedingungen für
Landschaftsbezogene Erholung - Bewertung



Landschaftsbild und -erleben

-  Gebiete mit hervorragender Bedeutung für die landschaftsbezogene Erholung aufgrund sehr hoher Vielfalt, Naturnähe und Eigenart der Landschaft
Sicherung/Optimierung von Vielfalt, Naturnähe und Eigenart der Landschaft hat Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen
-  Gebiete mit besonderer Bedeutung für landschaftsbezogene Erholung aufgrund mittlerer Vielfalt, Naturnähe und Eigenart der Landschaft
Eingriffe durch Siedlungs/Verkehrsflächenentwicklung nur, sofern sie den Zielen der landschaftsbezogenen Erholung nicht widersprechen
-  Gebiete mit Entwicklungspotential für landschaftsbezogene Erholung aufgrund der Ansätze von Vielfalt, Naturnähe und Eigenart der Landschaft
Flächenansprüche von Siedlung und Verkehr sind zu minimieren und sorgfältig mit den Zielen von landschaftsbezogener Erholung abzuwägen
-  Gebiete mit ergänzender Bedeutung für landschaftsbezogene Erholung
Die Aufwertung von Vielfalt, Naturnähe und Eigenart der Landschaft ist anzustreben

Landschaftliche Erholungsleitstrukturen

-  Landschaften mit erheblicher Bedeutung für die überregionale, landschaftsbezogene Erholung
-  Überregional bedeutsame Erholungsleitstrukturen
-  Regional bedeutsame Erholungsleitstrukturen

Natürliche und soziokulturelle Erholungsleitstrukturen

-  Natürliche und soziokulturelle Besonderheiten mit überregional/regionaler Bedeutung für die Erholung

Sonstiges

-  Gewässer
-  Grenze des Untersuchungsgebietes
-  Landkreisgrenzen
-  Gemeindegrenzen



Quelle: Eigene Bewertung

auweck+partner

München, März 2005 M 1:500 000

Fazit: Potenziale für landschaftsbezogene Erholung

Aus der Analyse wird ersichtlich, dass besonders in den Schwerpunktgebieten mit hohem naturschutzfachlichem Potenzial (vgl. Kapitel 3.2.2.4) auch das größte Potenzial für die landschaftsbezogene Erholung liegt. Hier zeigt sich, dass Vielfalt und Eigenart der Landschaft vielfach durch einen hohen Natürlichkeitsgrad bedingt wird. Dies deckt sich mit den Zielen des LEP, die Naturschönheiten und die Ästhetik der Landschaft als wichtigstes Potenzial für den bayerischen Tourismus zu sichern und weiter zu entwickeln (vgl. Kapitel 3.2.2.1).

Besonderes hohes Potenzial für landschaftsbezogene Erholung weisen demnach folgende Gebiete auf:

- Naturpark Altmühltal
- Naturpark Bayerischer Wald
- Flusstäler von Donau, Isar, Inn sowie Abens, Große Laaber, Vils, Rott und Alz
- Gebiete im Süden des Untersuchungsgebietes (Nördliche Region Südostoberbayern)

Wie schon in Kapitel 3.2.2.4 erwähnt, bedingt die räumliche Ausdehnung dieser landschaftlichen Potenziale ein Konfliktpotenzial zwischen den konkurrierenden Flächenansprüchen der einzelnen Interessensgruppen. Dabei ist anzumerken, dass gerade die landschaftsbezogene Erholung eine ökologisch nachhaltige Nutzung der Naturgüter zum Ziel hat.

3.2.3 Stärken- / Schwächen-Profil

Stärken	Schwächen
Handlungspotenziale aus Sicht von Natur und Landschaft	
<ul style="list-style-type: none"> - Gebiete mit hervorragender und besonderer Bedeutung für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts - Schwerpunkte: in den Bereichen westlich der Abens bzw. nördlich der Donau, in den Flusstälern von Donau, Große Laaber, Isar, Inn, Vils und Rott sowie im Bereich des Inn-Chiemsee-Hügellandes in Zusammenhang mit den zahlreichen Moorgebieten - Wälder und Landschaftliche Vorbehaltsgebiete mit ergänzender Biotopfunktion im Bereich des zentralen Hügellands 	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Nutzungsdruck räumliche Überlagerung der Bestands- und Entwicklungsflächen von Natur, Siedlung und Verkehr
Potenziale für landschaftsbezogene Erholung	
<ul style="list-style-type: none"> - Vielfältige Kulturlandschaft mit Anteilen an unterschiedlichen Naturräumen - Gebiete mit hoher Naturnähe, Vielfalt und Eigenart in den Bereichen der naturschutzfachlich bedeutsamen Gebiete mit hohem Potenzial für landschaftsbezogene Erholung - Überregional und regional bedeutsame Erholungsleitstrukturen im Bereich der Fließgewässerachsen sowie in kulturhistorisch bedeutsamen Städten 	<ul style="list-style-type: none"> - Räumliche Überlagerung der Gebiete mit hohem naturschutzfachlichem Wert und den Gebieten mit hohen Potenzialen für landschaftsbezogene Erholung